

## **Das Ende der Hofmark Staufen und ihr Übergang an Bayern im Jahre 1805/06**

**Historische Tage in Staufen vom 19. – 21. Mai 2006**

*Historisches Szenenspiel*  
*am Samstag, 20. Mai 2006, 19.00 Uhr*  
*am Sonntag, 21. Mai 2006, 14.30 Uhr*

Der Historische Bürgerverein Staufen e.V. erinnert mit den Festtagen vom 19. – 21. Mai 2006 an das Ende der Hofmark Staufen vor 200 Jahren und seine seitherige unmittelbare Zugehörigkeit zu Bayern.

### **Tausch der Hofmark Staufen gegen das ehem. Augustiner-Chorherrenstift Heidenfeld**

Die Hofmark Staufen hatte im Jahre 1799 Graf Friedrich von Thürheim, der damals als Vizepräsident der Neuburgischen Landesdirektion in Neuburg a.d. Donau wirkte, von den Freiherrn von Hornstein erkauft. Sie war kein Lehen, sondern Allod, d.h. sie war ein Besitz, über den der jeweilige Inhaber frei verfügen konnte.

Bereits 1803 erhielt Graf Friedrich von Thürheim den ehrenvollen Ruf als Präsident der fränkischen Landesdirektionen in Bamberg und Würzburg. Die Entfernung zu unserer Hofmark Staufen ließ in ihm den Entschluss reifen, die Hofmark Staufen aufzugeben und sich um ein ihm näher gelegenes Besitztum umzuschauen. Durch seine guten Beziehungen zum Hofe in München gelang es ihm, die Hofmark Staufen gegen das 1069 gestiftete und 1802 säkularisierte Augustiner-Chorherrenstift Heidenfeld (heute ein Ortsteil der Gemeinde Röthlein; Lkr. Schweinfurt) einzutauschen: Nach langwierigen Verhandlungen konnte der Vertrag am 16. August 1805 unterzeichnet werden.

Dieser Übergang Staufens an Bayern, der unter dem nüchternen Verwaltungsbegriff „Die Inkamerierung der eh: Gräfl: Thürheim:en Hofmark Staufen“ lief, setzte sich aus mehreren rechtlichen Schritten zusammen, die im Folgenden in gedrängter Form angeführt werden:

### **Ortstermin in Dillingen am 24. Dezember 1805**

Den Ortstermin am Hl. Abend 1805 in Dillingen, dem damaligen Wohnort des Gräfl: von Thürheimischen Verwalters Mathias von Lutzenberger, leitete der „Churfürst: Landes Kommissär und Ritter des hohen Johanniter Ordens Leopold Graf von Tassis“. Graf Friedrich von Thürheim war nicht anwesend, da er sich in Würzburg aufhielt.

Die Kommission ließ sich zunächst die bisher geführten Rechnungen vorlegen, „um aus selben den Kassen bestand aus heben zu können“. Sie fanden am „heutigen Tage“ eine „Baarschaft“ von insgesamt 598 Gulden, 45 Kreuzer und einen 1 Heller vor, „um sie als ältere Kasse Reste der Churfürst: Filial = Dispositions Kasse in Neuburg zu übergeben.“

Der bisherige Verwalter, Mathias von Lutzenberger, hielt fest, dass sich alle „Ackten und Papiere“ in Staufen befinden.

Die Kommission bestimmte, dass sämtliche „Gefälle und Besitzungen der Hofmarkt Staufen an das Ch: Rentamt Lauingen zur Verrechnung übergehen, und diese als unmittelbare Ch: Revenien [Einkommen] gegenwärtig zu betrachten sind; So hat man selbe, wie sie in dem Saalbuche aufgeführt, und in der Rechnung Speciel und namentlich vorgetragen sind, übergeben“.

### **Ortstermin in Staufen am 27. Dezember 1805**

Am 27. Dezember 1805 verfügte sich die Kommission nach „Stauffen“, um „im Nahmen Sr: Churfürst:n Durchlaucht hievon besitz zu nehmen, dann die Renten, Unterthanen, und Waldungen an das Einschlägige Landgericht, Rentamt und Oberförstnerei zu übergeben.“

Der „anwesenden Gemeinde Staufen“ wurde „der Vortrag gemacht“, dass sie durch einen zwischen „S:r Ch: Durchlaucht von Pfalz Bayern und dem Herrn Grafen v: Thürheim gegen das aufgelöste Kloster Heidenfeld im Fürstenthume Wirzburg getrofenen Austausch mit der Juris diction dem Ch: Landrichteramte in Höchstädt untergeordnet, mit ihren bisherigen Abgaben aber an das Ch: Rentamt Lauingen zur Bezahlung angewiesen werden.“

Die „Unterthanen“ von Staufen „werden also ihrer Pflichten gegen ihre vorige Hofmarks=Herrschaft entlassen, und gegenwärtig als Ch: unmittl bahre Unterthanen beauftragt, den befehlen, und anordnungen ihrer vorgesetzten Ämter in allen Gegenständen den schuldigen Gehorsam zu leisten und selbe pünktlichst zu voll ziehen.“

Dem Churfürstl. Rentamte Lauingen wurde „besonders noch die Auf= und Nachsicht der Herrschaft:en Gebäude aufgetragen“, der „Ch:n Oberforstnerei“ aber die Aufsicht über die Waldungen.

Dem „Ch:en Landrichteramte Höchstädt“ machte man es aber noch zur besonderen Pflicht, „die Rechte von Staufen und ihre Besitzungen gegen Fremde Eingriffe und Anmassungen aufs nachdrücklichste zu schützen und zu vertheidigen.“

Da mit der Hofmark Staufen auch das Patronatsrecht der Pfarrei an den Kurfürsten übergang, „so hat das Landrichter=amt bey der Erledigung das geeignete zu verfügen.“

Das Protokoll mussten neben den Kommissionsmitgliedern zusätzlich noch die Staufener Untertanen Joh. Heisele, Georg Himmel und Johannes Dabor unterschreiben.

Danach wurden die „Akten“ an die „einschlägigen Ämter ausgehändigt“.

### **Schätzung der „Realitäten“ am 3. März 1806**

Bei der Schätzung der „Realitäten“ am 3. März 1806 musste die Kommission ein „Schätzungs-Protocoll“ aufnehmen. Dabei wurde mit Bleistift „in margine“ [am Rande] auch festgehalten, welche Grundstücke auf „dießeitge[m] Gebiete“ liegen, und welche in „Wirtenbergische[m] Territorio“ liegen. Letztere sind nämlich nicht verkauft worden.

Zum Besitz gehörten damals

- *an Gebäuden:* das Schlossgebäude, das Amtshaus („Schloss kanzley“), das Waschhaus, das „Schloß-Thorhaus“ zugleich Untervogthaus, das Schafhaus, die Schweizerei, das Bauernhaus, der Stadel, die „kleineren Schweineställe“.
- *an Grundstücken:* die Gärten, die Äcker, die zweimähdigen sowie einmähdigen Wiesen; ferner das Gut Alter Turm sowie ein Acker im Hasenloch.

### **Verkauf an die Gemeinde Staufen**

Die Gemeinde Staufen erwarb für 25.500 Gulden die „vormalig Gräflich von Thürheimische Hofmarks Gebäude“, die „Gründe“ und die Schäferei.

In dem Kaufbrief vom 5. Juli 1806 wurde der Kauf „allergnädigst“ genehmigt.

### **Historisches Szenenspiel am 20. und 21. Mai 2006**

Der Historische Bürgerverein Staufen e.V. nimmt dieses markante Datum zum Anlass, des Endes der Hofmark Staufen und des unmittelbaren Überganges an Bayern, das am 1. Januar 1806 zum Königreich erhoben worden war, mit einem historischen Szenenspiel zu gedenken: am Samstag, 20. Mai 2006, um 19.00 Uhr und am Sonntag, 21. Mai 2006, 14.30 Uhr.

(GWö).